

### Für die Küche.

**Fransösische Suppe.** Gelbe Rüben, Petersilienwurzel, Sellerie, Porree und Kartoffeln werden in geschüttelten, sauber gewasener Hosen- und Blumenöl in kleine Nüsschen geteilt und das Ganze zusammen in guter Fleischbrühe weich gekocht. Unterdessen löst man 100 Gramm Mehl mit Fleischbrühe weich, doch muß der Reis ganz bleichen. Beim Anrichten wird die Kratzen-Suppe mit dem Reis vermischt und das Ganze entsprechend mit Fleischbrühe verdünnt.

**Milchsuppe.** Eine ganz besonders frächtige und wohlschmeckende Suppe erhält man aus dem Meiseln. Man kocht und schneidet dieselben und löst sie mit Salz etwa 1 Stunde lang. Man macht man eine helle Fleischbrühe, setzt die Hälfte der Brühe ab, vermischt sie guter Fleischbrühe, misst nach Belieben und rührt die Suppe über gerösteten Semmelbröcken an.

**Jungenkohlbeet.** Eine Rindszunge wird gewaschen, geklopft mit Salz tüchtig eingetrieben und einige Tage liegen gelassen. Daran folgt siebet man die Zunge in Salzwasser weich, entfernt die Haut und schneidet sie in 1 Zentimeter dicke Scheiben. Diese werden nun in gequirlten Eiern angewendet, mit Semmelbröcken bestreut und in heißem Schmalz schön dunkelgelb gebacken.

**Kirschkuchen von Weizen.** Der Teig zu diesem Kuchen wird sehr dünn angerollt, auf ein Blech gelegt und mit einem Rande umgeben. Nachdem der Teig gut eingetrieben ist, bestreut man ihn leicht mit ausgebackten, gut ausgebräunten Kirschen, streut Zucker darüber und backt den Kuchen in nicht zu heißem Ofen gar.

**Milchsaugen.** Man nimmt gleiche Teile von Mehl, Käse in geriebener Form und Butter, 150 Gramm oder 250 Gramm von jedem, je nach der erforderlichen Anzahl der Kinder, mischt etwas mit Salz und Pfeffer, formt von dem Ganzen einen Teig, rollt ihn, schneidet ihn in Streifen und läßt ihn im Badofen fertig werden.

**Salat aus Nüßchen.** Reife Nüßchen werden im Wasser in Sand eingesandeln und im Dampf angetriebenen Wässern zu einem Nüßchen in ein Zentimeter dicke Scheiben geschnitten. Diese wird wie anderer Salat zubereitet und ist von vorzüglichem Geschmack.

**Griechenschuppe von Milch.** Das Griechenschmelz wird unter beständigem Rühren in die kochende Milch getan, mit Zucker, Salz und etwas Butter, die Butter geht, recht süßlich ist. Auf eine Portion rechnet man einen halben Liter Milch und 30 Gr. Griechenschmelz. Ein Drittel Wasser kann zugefügt werden.

**Einmachsen von Erbsen.** Die Erbsen werden, wie sie vor der Saat und der Verbrüfung mit der Sand zu bewahren, in eine Scherbe gebunden und mit weissen, feinem, reißendem Wasser gewaschen. Man kocht sie in kochendem Wasser, bis sie weich geworden. Nachdem sie völlig erloschen sind, werden sie aus dem Wasser genommen, mit der Serviette zum Abwischen aufgehoben und hierauf in Nüßchen gehackt. Nachdem frisches Butter darüber gegossen und die Nüßchen angefüllt worden sind, werden dieselben noch eine halbe Stunde gekocht.

### Hauswirtschaft.

† **Linsenlede zu entfernen.** Reste, welche von Gallaßelentein gerühren, werden entfernt durch Anwendung von mäßig konzentrierten Essigsäurelösungen, worauf mit reinem Wasser nachzuwaschen und mit reinem Seltzer- oder Natriumsulfat nachgetrocknet wird. Die meisten anderen schwarzen Linsenlede werden bei Anwendung von schwachen Chloralkalilösungen und nachherigen Waschen mit verdünnter Essigsäure und Wasser verschwinden. Malachitgrüne Tinte wird durch Ammoniumsulfid gelblich, Zilbernitrat durch Oxidation oder mittelschwefelwasserstoff. Manche Anilinfarben lassen sich durch Alkohol entfernen und fast alle durch Anwendung von Chloralkalil und nachherigen Waschen mit verdünnter Essigsäure oder Peressigsäure. In solchen Fällen empfiehlt es sich, die Agencien mit einer Natriumbicarbonat- oder einer Natriumacetat-Lösung, worauf man mit Wasser ordentlich nachwäscht und durch Auswaschen den reinen Natriumpapier die feinsten Stellen trocken.

† **Die Waschleine wird von mancher Hausfrau aus Unkenntnis wie Strampfen von sich abgeworfen, wodurch sie sich nach kurzer Zeit ganz löse dreht.** Sie ist nicht in der Ordnung bleiben, so muß das sündel Reiz noch hin umgeschickt werden.

† **Um Goldschiff von hohem Wachs auf Glas herzustellen,** wird die mit Kreide und Weineisig wohlgerührte Glasfläche mit einer heißen Auflösung von 2 1/2 Gr. Gelatine in 1/2 Liter reinem Regenwasser überzogen und darauf mit Goldschiff aufgetragen. Ist diese Vergoldung trocken, so wird ein zweites Aufstrich mit derselben Lösung angetragen und ein zweites Goldschiff angelegt. Auf die schon getrocknete Vergoldung wird die Schrift verkehrt mit Alkoholtrichter aufgeschrieben. Ist derselbe nach einigen Stunden trocken, so wird die überflüssige Vergoldung abgewaschen und die Hohlgeschriebene Schrift mit einer guten Lackfarbe eingezeichnet.

† **„Bim“.** So manche Frau, die im Haushalt nicht tüchtig mit zurecht kommen, wenn es um die Wirtschaft geht, besetzt sich mit, feinst unter der Zahl der häuslichen Arbeit. Alle Dienstleistungen, welche ihre häuslichen Pflichten mit wenig Kosten eines erledigen wollen, seien auf das neue geliebte „Bim“, Kap- und Voller-„Bim“ ansetzen gemacht. Dieses Hauswirtschaftsmittel sagt? feiner Veredlung an allen Reinigungsarbeiten ist fräftig mit Sand an, daß jede Hausfrau an ihm selber die längst verheißene Stütze hat.

### Das Beschäftigen der Kinder.

Von Sophie Stern.

Kürzlich besuchte ich eine Freundin, eine glückliche Mutter vier lebhafter Kinder und war erstaunt über die Ruhe und Stille, welche in der Wohnung herrschte. Mir hatten keine Kinder eine gewisse Weile geplaudert und noch immer hätte ich keine Ähren aufzulassen, kein Laufen kleiner Füßchen über den Korridor, kein Meinen, aber auch kein Lachen, so daß ich mich endlich zu der Frage veranlaßt fühlte: „Sind Deine Kinder heute nicht zu Hause?“ Ein erstaunter Blick trat mich an. „Aber natürlich, wo sollen sie denn sonst sein; sie spielen sogar nebenan im Kinderzimmer. Wie kommt es zu der Frage?“ „Oh, ich wunderte mich nur über die Stille bei Dir, während anderer Besuche bei meinen Verwandten oder Bekannten kann man vor Kinderlärm oft nicht sein eigenes Wort verlieren. Alle Augenblicke kommt eine etwas fragen, man wird immer gestört und die betreffende Mutter, so deutlich es ihr selbst oft ist, weiß sich weder mit Güte, noch Strenge der kleinen Plagegeister zu erwehren. Da interessiert es mich wirklich, wie Du es fertig bringst, Deine wilden Vier so munterbar ruhig zu verhalten.“

„Dies ist die einfachste Sache der Welt“, hatte die junge Mutter mir lachend erwidert, „ich beschäftige sie eben.“ Das Beschäftigen, das richtiges Anhalten, ein Kind ein Spiel vorzuschlagen, das ist es, was ich heuteutage die Mutter keine Zeit mehr nehmen. Sie denken, wenn sie ihre Ströbunge in lothbar eingerichtete Kinderzimmer setzen, ihnen die schönsten Spielachen zeigen, die kleinen Menschenlein von allein damit umzugehen werden können. Die moderne Mutter unterläßt es, ihren Kindern die richtigen weiligen Spiele nicht, der Kinderlärm greift ihre Nerven an und sie hat ja Bonnen, Kinderzimmerräumen, die dafür besetzt werden, deren Pflicht und Schönheit es ist, die Kinder zu beschäftigen. Und wie leicht ist es in Wirklichkeit, ein Kind zu beschäftigen, ohne den ganzen teuren Apparat des oben beschriebenen Dram und Dram; mit sich selbst, so wie es ihm gefällt, unterhält und beschäftigt sich ein Kind oft Stunden oder Tage lang ausbe. — „Dast alle Kinder „malen“ gern“, selbst die Kleinsten fragen, der quackende Grösel auf der Schiefertafel ist ihre schönste Wucht, selbst auf der schwarzen Tafel des Buches, und wenn sie nicht malen, sind sie größer, welche Anziehungskraft übt das rote Papier und Bleistift, später der Pinsel und die Farben des Tafelkastens auf sie aus. — Und warum sollen sie auch nicht! Man lasse ihnen ja diesen Willen und löse ihre Lieblingsbeschäftigung nicht, denn es ist ein altes Sprichwort, man soll dem Kind das, was es will, krümme ihm beizugehen“ und das Talent gar vieler unserer berühmten Künstler hat sich bereits in der frühesten Jugend gezeigt.

Das Kind findet seine Lieblingsdinge nun sich herum, natürlich verprügelt es Ant, diese abzuzeichnen, so gut wie es eben gehen will, und ganz verkehrt ist es, wenn die Eltern oder Geschwister hierin ablehnen oder wehrlich eingreifen wollen. „Mit, ganz, wie hübsch halt Du das gemacht!“, oder „So sieht das nicht aus!“ Solche entwürstete Ausrufe der älteren Schwester hind hier ganz und gar nicht am Plage; denn was da an der Zeichnung schie, schie, oder trumm ist, das erfährt die lebhafteste Kinderphantasie viel besser und vollkommener, als es je Mutter oder Schwester kritisieren könnte. Das beliebteste Objekt zum Abzeichnen war in unserer Kinderstube stets die Mutter. Geduldig mußte sie hinhalten und ließ sich auch stets porträtiert, geradezu wunderbar geschickten, ganz egal, ob an einem Insektenkörper gleich zwei Striche als Haare saßen oder die Augen überhaupt nicht vorhanden, dagegen die Haare als Borsten zum Himmel standen. Das Kind fand es schön, ergo mußte es Mutter auch schon finden. Es sieht ja in dem Gezeichneten das, was es malen wollte; drei Striche sind ihm kein Sand, viere sein Schaf und ein doppelt breiter Strich sein geliebtes Pferdchen.

† **Ein Tomatensalat.** Eine reife, zünftige Kuntimlere mit der Frage herbeizulaufen: „Mutti, kannst Du das auch? Mutti zeig mir auch mal etwas.“ Wehe der Mutter, die diese Bitte abschlägt, soviel kann jeder, auch der ungemündete Mensch, aus dem Vordemgange zu bereiten. Mit künftigen, langwierigen, die Nahrung beginnt man nicht, die sind für den kleinen Juchamer langwierig. Ein Zannennbaum — ein gerader Strich in der Mitte, zickzackförmige, kurze und länger werdende Nette, — ein Haas mit großem Dach, den rauchenden Schornstein nicht zu vergessen, ein paar Henkelder, — das sind des Kindes Entzücken. Die unruhigen Familie der kleinen Gärten, die Blumen und Blumen, wo die letzteren ruhig so groß sein können, wie die ersten. Alle Sorten Tiere, darunter das wohl allgemein geliebte Schweinchen, mit dem Hingelchwänchen, die passen in die Welt des Kindes, hind seinen Verstand anregen.

Die unruhigen Kinder lassen sich so hundertlang unterhalten und man befreit, wie angenehm das ist, bei Regentage, besonders in der Sommerfrische, die kleinen Qualgeister zufriedenzustellen und beschäftigt zu sehen. Sie werden nicht durch Fragen irritiert, ruhig kann man sich eine Weile, dem Gemüth eines Kindes oder sonstiger Welt hingeben, ohne die ständige Sorge: „Was machen meine Kinder?“ Langweilen sie sich im Zimmer und wie vertriebe ich ihnen die Zeit?



Nr. 32

Halle a. S., den 12. August

1911

### Wingertrost.

Die fortschreitende Kultur, die so manches Tier verdrängt und ausrottet, beginnt die Vererbung und Verbreitung des Insekten, besonders aber der schädlichen Insekten, ganz ungemein. Es hängt dieses einerseits mit der Verdrängung der nützlichen Vogelarten an, weil die schädlichen Insekten dadurch ihre natürlichen Feinde und Vertilger verlieren. Andererseits aber beginnt auch jeder Betrieb, der jäherlang eine Kulturpflanze in großen Mengen und zum noch auf derselben Stelle anhand die Verpflanzung der Insektenzuchtlinge und ihrer Nachkommenschaft. Die Erklärung dieser Tatsache ist ja auch leicht. Vogt & B. ein Wurzelschädel der Kartoffel seine Eier in den Boden, so finden die ausfliegenden Larven, wenn das Erd in nächsten Jahre wieder mit Kartoffeln bestellt wird, sofort die ihnen zukommende und bestmögliche Nahrung. Würde das Feld dagegen in diesem Jahre mit Hafer bestellt, so würden die ausfliegenden Larven keine passende Nahrung finden und zum größten Teile eingehen.

Durch diese und noch eine Reihe totaler Umwälzen werden die Verherberungen der schädlichen Insekten beinahe mit jedem Jahre größer und in Gegenden, die wertvolle Produkte hervorbringen, beträgt der Millionen und Millionen. Ganz besonders ist dieses auch in den Weinbergenden der Fall und hier ist es der Her- und Gauerwurm, der den Nutzen des Weinbaus in manchen Gegenden ganz in Frage stellt und unsägliche Wüster dem Wein und der vollständigen Verarmung entgegenführt.

Was ist denn eigentlich der Her- oder Gauerwurm? Her- und Gauerwurm ist nichts anderes als Schmetterlingsraupen, es sind die Raupen eines kleinen Raupschmetterlings; im Volksmunde nennt man diese Nachtigallweibchen, nämlich des Traubenwicklers oder der Traubenmotte (Lortzig ambigua). Der Traubenwickler entschlüpft im Mai seiner Puppe und legt sein erste Eier in die Blütenknospen der Traube. Die austretenden Raupchen finden die einzelnen Blüten ankommen und fressen davon. Die ganzen Gesehine verdorren und nehmen dabei die Farbe trockenen Weins an, daher der Name Gauerwurm. Tritt der Gauerwurm nun im Juli ein, so wird die Ernte ganz außerordentlich geschädigt und der Schaden ist ungemessen. Allein mit diesem Schaden ist die verderblichste Tätigkeit des Schädlings noch nicht beendet. Ende Juni verpuppen sich die Raupchen und Mitte Juli erscheint eine neue Generation derselben Schmetterlinge, die nun ihre Eier an die jungen Trauben ablegt. Am August erscheinen aus diesen neuen Raupchen, die nun die unreifen Trauben fressen. Die angegriffenen Weizen fäulen (Grünfäule) und der aus diesen Weizen gepresste Wein wird sauer und minderwertig (daber Gauerwurm). Auch dieser Schaden ist sehr groß. Im letzten Jahre ging denn auch ein Weinberg durch die Gesehine, und selbst die Reinerzeugung sah sich genötigt, einzugreifen. Alle älteren und neueren Mittel werden verucht, aber es gelang nicht, das fürchterliche Feindes Derr zu werden. Man griff zu ganz verzweifelten Mitteln, so zu dem Abtreibungsmittel, welches die höchsten Anforderungen an den Wein, die ganz gesunde Familie der kleinen Gärten, die Blumen und Blumen, wo die letzteren ruhig so groß sein können, wie die ersten. Alle Sorten Tiere, darunter das wohl allgemein geliebte Schweinchen, mit dem Hingelchwänchen, die passen in die Welt des Kindes, hind seinen Verstand anregen.

sehr unvorteilhaft zu sein scheint. Sollen sich nun doch noch neuartige eingedringene haben, so werden diese durch eine zweite Durchsprüfung Anfang Juni abgetötet.

Der Zweck des Mittels ist, will ich heute noch nicht veranlagen, jedoch aber sei schon gesagt, daß es vollständig an Pflanzensäften belästigt und somit den Pflanzen auch nicht schädlich ist. Es kann ohne Gefahr selbst bei den artzesten Pflanzen gebraucht werden. Von seiner vorzüglichen Wirkung aber spricht die Tatsache, daß Weinberge, die im vorigen Jahre mit dem Mittel verunreinigt behandelt wurden, im vorigen Herbst voll schöne Trauben brachten, während die benachbarten Weinberge fast ohne Ertrag blieben. Der Name „Wingertrost“ der bereitgestellt wurde, dürfte daher sehr gut gewählt sein.

Der Alleinvertrieber ist Herr Wilhelm Schulz in Mannheim. Aber das Mittel hilft keinesfalls nur gegen den Her- und Gauerwurm, auch im Kampfe gegen andere schädliche Insekten leistet es gute Dienste. Kohlflecker (Larven), Kettig- und Kolenbeere, die kurz nach dem Ausblühen des Samens gespritzt werden, bleiben von Gefährlichen vollständig frei. Zeller des Weinbergs auf langanhaltenden Wegen zu arg verpilzt werden, so genügt es, leichtes Ueberbrauen der Pflanzungen, um die Feinde wieder vollständig zu vertreiben. Spritzt man Rosen, Kaffeebäume und junge Obstbäume mit dem neuen Mittel, so bleiben sie von der Blattläuse verschont. Sind die Feinde erloschen, so muß die Pflanzung gut durchgespritzt werden. Zum Auftragen dürfte sich die bekannten Durchspritzungen von Gebrüder Jander in Weingarten vorzüglich eignen. Ein weiterer Feind, der durch den Wingertrost befreit werden kann, ist die gelbe Stachelbeerblattwespe. Der Stachelbeerblätterpanzer, dann aber auch Fichtenspinnerpanzer, Blattflücker, kleine nackte Schweben und eine ganze Reihe von ähnlichen Schädlingen. Sehr gut wirkt es gegen die Spargelfeinde, wie Spargelgehäusen und Spargelfäule. Man ist aber gut, bei der Parteilichung anzugeben, worauf man es hauptsächlich gebrauchen will, denn darnach erhält man eine passende Mischung. In Blattläuse genügt ja & B. eine viel schwächere Lösung, als wenn lebenszäh und vielleicht noch behaarte Raupen getötet werden sollen. Wingertrost wird in gebrauchsfähigen Lösungen verpackt. Er ist sehr haltbar und kann möglicherweise Zeit aufbewahrt werden, ohne seine Kraft zu verlieren. Eine besonders günstige Gelegenheit ist es endlich, daß der Versuch lange Zeit bestehen bleibt, so somit die Wirkung eine langanhaltende ist.

Es wird nun Sade der Winger-, Garten- und Obstgärtner sein, möglichst bald selbst größere Mengen anzustellen und sich über Erfahrungen zu berichten. Vielleicht sie nie dem Gauerwurm, wenn geben, daß alles unumstößlich ist, denn sobald die Ähre ins Korn weht, sind sie verloren. Allerdings mag man nie etwa meinen, daß dann der Weinbau etwa verschwindet. Die erweiterten und verlassenen Weinberge würden von kapitalträchtigen Gesellschaften angekauft, neu angelegt und nach allen Grundsätzen der Neuzeit bearbeitet werden. Dann würden die heutigen Bitter allerdings höchstens noch als behaltene Lohnarbeiter an der Seite von Kroaten und Italienern ihr Brot verdienen können, an dem ihnen verdienen, die sie durch eigene Schuld verlieren haben. Ihre Nachkommen aber würden ihre unheimlichen Vorfahren der Neuzeit bearbeiten. Dann würde die heutigen Bitter, die ein quies Weinjahr den Schaden von 2-3 Millionen nicht gutmacht. Und endlich könnte ich annehmen zu dürfen, daß die Reinerzeugung in diesem Jahre für diese erzielt hat und vor nun noch einmal trocken, frostig, als bessere Jahre erwarren dürft. Dann aber verpackt man auch nicht, daß alle Mittel gegen Schädlinge durch eine gute Düngung unterstützt werden und lasse die neuen Mittel auch diese Förderung unterstützen. Schwach & B. möchte wünschen, daß man nicht immer viel schreiben liebt. Man spüre als Uppig treibende, besonders sorg man auch in Wespensorten, welche die Fruchtbildung sehr unterstützt und je daher als Kunstmittel besonders Thomasmehl und Kalium-

Druck und Verlag: Verlags des General-Verlegers für Halle und den Saalkreis Verlag von W. Rufschod. — Verantwortl. Redakteur: J. D. West Endling, Halle a. S.



Thomasmilch gebe man pro Ar etwa 700 Nitrogem und man wirb...

Man kann verfuere man einmal das neue Mittel und berichte...

Es brach in dem achtjahrigen Jahre der Vorkriegszeit in Deutsch-

Besondere Wichtigkeit konnte, wie schon angedeutet wurde, das...

**Landwirtschaft.**

1] Schiner und leicht durchführbarer Boden. Je großräumiger...

2] Wie konzentriert man frische Milch? Die frisch gemolkene...

3] Verbesserung eisenerer Wäuer. Alte Wäuer kann man...

4] Zur Futterbereitung. Was ist bei der Futterbereitung zu...

5] Welches Wasser ist das beste zur Viehwirtschaft? Wenn...

**Haus- und Zimmergarten.**

6] Wie kann man Guano auf seine Güte prüfen? Wir haben...

ausgezeichnete Dünger ist, vorausgesetzt, daß man ihn gut...

7] Der Cleander liebt tiefe Erde, die zum vierten Teil mit...

8] Glycerinblätter mit den Erbsen kann man im Rechen-

9] Die Wäse der Zimmerleiste (Sparmannia africana) ist gegen...

10] Blüthenjaas gehören zu jenen Schlinggewächsen, die sich...

**Tier- und Geflügelzucht.**

11] Die Nachgeburt der Kühe zu entfernen. Nach je einer Kuh...

12] Wurzelsaure der Säuer. Was ist an der Wurzelwurde...

13] Kaltlaßiges Wasser hat eine nachteilige Wirkung auf das...

14] Wässung der Gänse. Ein mit Ziegenmilch fetterartig...

fütterten Ötern; auch frellen die Gänse den später gereinigten...

15] Wie werden Wurmgurten für Säuerfütterung bereitet?...

16] Fischzucht. - Züchterischegegnung. Die schauwürdigen kleinen Grundeln...

17] Augen des Weibungsflugs. Wie vielen ist der Zegen des...

18] Die Zierden der Fische im Aquarium ist meist dem Mangel...

19] Wie schädlich sind im Futter nicht besonders wählbar, nur...

werden. Ebenso schwimmende Wasserpflanzen, was sich Wasser-

**Gesundheitspflege.**

20] Schloßexperimente. Das Wesen des Schloßes ist trotz aller...

21] Augen des Weibungsflugs. Wie vielen ist der Zegen des...

22] Englisches Hühnerfleisch. 30 Or. aeridmetrische Hühnerblut...

23] Gegen Säuerwässer empfindlich ist folgende Weinblauge...

